

ACADEMIE DE VERSAILLES – PROJET THEATRE 2013/2014 WELTENWIRBEL

Recueil et proposition de documents - projet théâtre 2013/2014 *Weltenwirbel*

TEXTES

A. Zeitgenossen berichten und verarbeiten den erlebten Krieg.

- Die Gedichte von Toller und Brecht stammen aus: Lyrik des Expressionismus, dt Niemeyer, herausgegeben von Silvio Vietta.
- Das Gedicht von Tucholsky stammt aus: Tagebücher 1907-1918, Suhrkamp.
- Das Gedicht von Erich Kästner stammt aus: Das große Erich Kästner Lesebuch, dtv.

Erich Kästner wächst mit dem Krieg auf und holt sich dort ein Herzleiden.

Jahrgang 1899 (die zwei ersten Strophen)

Wir haben die Frauen zu Bett gebracht,
als die Männer in Frankreich standen.
Wir hatten uns das viel schöner gedacht.
Wir waren nur Konfirmanden.

Dann holte man uns zum Militär,
bloß so als Kanonenfutter.
in der Schule wurden die Bänke leer,
zu Hause weinte die Mutter.

Käthe Kollwitz, die ihren Sohn Peter im Ersten Weltkrieg verlor, grübelt ihr Leben lang, was eigentlich im August 1914 geschah. Am 10. Oktober 1916 schreibt sie:

„Es wird für ewig bestehn bleiben, dass das Leben in den Dienst einer Idee gestellt werden muss. Was aber ist in diesem Fall daraus gefolgt? Peter, Erich, Richard, alle stellten ihr Leben unter die Idee der Vaterlandsliebe. Dasselbe taten die englischen, die russischen, die französischen Jünglinge. Die Folge war das Rasen gegeneinander, die Verarmung Europas am Allerschönsten. [...] Ist also die Jugend in all diesen Ländern betrogen worden? Hat man ihre Fähigkeit zur Hingabe benutzt, um den Krieg zustande zu bringen? Wo sind die Schuldigen? Gibt es die? Sind alles Betrogene? Ist es ein Massenwahnsinn gewesen? Und wann und wie wird das Aufwachen sein?... Wahr ist nur, dass die Jungen, unser Peter... mit Frömmigkeit in den Krieg gingen. Und dass sie wahr machten, für Deutschland sterben zu wollen. Sie starben – fast alle. Starben in Deutschland und bei Deutschlands Feinden, Millionen“.

(Extrait de Brigitte Hamann, *Der Erste Weltkrieg. Wahrheit und Lüge in Bildern und Texten*, p.350)

Käthe Kollwitz notiert zu Silvester 1917:

„Was hat dieses Jahr gebracht? Was hat es genommen? Es war schwer und ernst wie die beiden andern Kriegsjahre. Es hat nicht den Frieden gebracht. Es hat immer genommen und

ACADEMIE DE VERSAILLES – PROJET THEATRE 2013/2014

WELTENWIRBEL

genommen, Menschen genommen und Glauben genommen, Hoffnung genommen. Kraft genommen. [...]“

Käthe Kollwitz am 20. März 1918 :

„Ganz unmöglich war mir damals die Vorstellung, die Jungen gehen zu lassen, wie die Eltern jetzt gehen lassen müssen, ohne inneres Ja-Sagen. Das ist das, was alles anders macht. Das Gefühl, wir waren betrogen damals. Und der Peter lebte vielleicht noch, wenn nicht dieser furchtbare Betrug gewesen wäre. Der Peter und die Millionen und Millionen, viele Millionen anderer. Alle betrogen.,,

(Extraits de Brigitte Hamann, Der Erste Weltkrieg. Wahrheit und Lüge in Bildern und Texten, p.311)

Kurt Tucholsky denkt 1916 in seinem Gedicht: „Wenn erst...“ an die, die zu Hause geblieben sind.

Wenn erst...

„Mein Sohn, was hör ich nur für Sachen?
Was schreibt die Mutter da ins Feld?
du willst die Schularbeit nicht machen,
du brauchst jetzt so viel Taschengeld?
Du sitzt jetzt manchmal schon beim Weine
(und warst doch sonst so brav und fromm!)-
Mein Sohn, ich sag dir nur das eine:
Laß Vatern bloß nach Hause komm‘!“

Nachdem ich Fritzchen dies geschrieben,
hab‘ ich so manches überdacht.
Bei denen, die zu Hause blieben,
sind Furcht und Hoffnung aufgewacht.
Der Friede kommt auf Glücksgaloschen,
das Feuer sank, das Feuer glomm,
und ist es einmal ganz erloschen....
Laß Vatern bloß nach Hause komm‘!

Zum Beispiel Minchen spürt ein lindes
Gefühl in ihrem zart Gemüt.
Sie steht jetzt im Jahrzehnt des Kindes
und ist auch häufig drum bemüht.
Mama hat die und jene Sorgen,
manch Fellchen ihr von dannen schwomm-
der wuchert, und der will nicht borgen...
Laß Vatern bloß nach Hause komm‘!

Und auch mit unsrer Politike –
da langt der Zensor nach dem Stift,
und aus ists mit der Versmusike.
Wir beten still: O Vater Swift!
Begrüßt doch nicht gar so späte

ACADEMIE DE VERSAILLES – PROJET THEATRE 2013/2014

WELTENWIRBEL

die an der Düna und der Somme
den Reichstag, Geheimbderäte...
Laßt Vatern bloß nach Hause komm'!

Ernst Toller berichtet auf poetische Weise vom Leben im Schützengraben:

Geschützwache

Sternenhimmel.
Gebändigtes Untier
Glänzt mein Geschütz,
Glott mit schwarzem Rohr
Zum milchigen Mond.

Käützchen schreit.
Wimmert im Dorf ein Kind.
Geschoß,
Tückischer Wolf,
Bricht ins schlafende Haus.
Lindenblüten duftet die Nacht.

Gang zum Schützengraben

Durch Granattrichter,
Schmutzige Pfützen,
Stapfen sie.
über Soldaten,
Frierend im Erdloch,
Stolpern sie.

Ratten huschen pfeifend übern Weg,
Sturmregen klopft mit Totenfingern
An faulende Türen.
Leuchtraketen
Pestlaternen....

Zum Graben zum Graben.

Bertolt Brecht verarbeitet auch das Leben an der Front.

Der Fähnrich

In jenen Tagen der großen Frühjahrsstürme schrieb er's nach Haus:
- Mutter ... Mutter, ich halt's nicht mehr länger aus... –
Schrieb es mit steilen, zittrigen Lettern neben der flatternden Stallaterne.
Sah, bevor er es schrieb, in das Dunkel, seltsam geschüttelt, hinaus
Wo ein Gespenst herschattete, grauenhaft, fremd und fern.
Lauschte dem harten

ACADEMIE DE VERSAILLES – PROJET THEATRE 2013/2014

WELTENWIRBEL

Klirren der Schaufeln,; die seinen toten Freund einscharften.
Und schrieb besinnungslos nieder, das „Mutter, ich halt's nicht mehr aus“.

Und drei Tage darauf, als seine Mutter über dem Brief schon weinte
Riß er hinweg über Blut und Leibergekrampf
Den zierlichen Degen gezückt, die Kompagnie zum Kampf
Schmal und blass, doch mit Augen wie Opferflammen.
Stürmte und focht und erschlug, umnebelt von Blut und Dampf
In trunkenem Rasen – *fünf* Feinde...
Dann brach er im Tod, mit irren, erschrocknen Augen, aufschreiend zusammen.

Walter Flex (1887-1917) veröffentlicht 1920 eine erfolgreiche Autobiografie, in der er auf seine Kriegserfahrung zurückkommt.

Wildgänse rauschen durch die Nacht
Mit schrillum Schrei nach Norden –
Unstäte Fahrt ! Hab acht, hab acht !
Die Welt ist voller Morden.

Fahrt durch die nachtdurchwogte Welt,
Grauriesige Geschwader !
Fahlhelle zuckt, und Schlachtruf gellt,
Weit wallt und wogt der Hader.

Rausch' zu, fahr' zu, du graues Heer !
Rauscht zu, fahrt zu nach Norden !
Fahrt ihr nach Süden übers Meer –
Was ist aus uns geworden ! [...]

Walter Flex, Der Wanderer zwischen beiden Welten. Ein Kriegserlebnis. 1917.

Anna-Maria Haas (1863-1947) führt ihr Tagebuch und berichtet darin über den Krieg.

Winter - Januar 1915

25. Dezember

Weihnachten mitten im Krieg. Die entzückenden Friedensgesänge, von denen unsere Kirchen widerhallen, werden übertönt von dem Kriegslärm und Schlachtengetöse. Schreckliche Weihnachten für unsere armen Krieger, die sich mit der letzten Faser ihres Herzen sehnen nach Weib, Kind, nach dem Elternhaus, um dort wie gewöhnlich Weihnachtsfreude nicht zu denken. Denn der Vater, Bruder oder Bräutigam fehlt, und er muss stattdessen auf dem Schlachtfelde dem Tode ins Auge schauen. Grimmige Kälte. Heute erlitten bei den Engländern 3000 den Heldentod.

1. Januar 1915

ACADEMIE DE VERSAILLES – PROJET THEATRE 2013/2014

WELTENWIRBEL

Neujahr in schwerer Zeit. Man wünscht, dass das neue Jahr einen recht baldigen Frieden bringen möge. Die großen Erfolge, welche wir bisher gemacht haben, lassen uns in der festen Hoffnung, endlich den Feind ganz zu demütigen und die volle Freiheit für uns und unsere Nachwelt zu sichern. Mit Gott wird weiter gekämpft. Josef schrieb am 17.12., erhalten am 1.1.1915. Er liegt in einer Mühle im Quartier am Yser-Kanal, wo in den letzten Tagen heftig gekämpft wurde. Albert hatte in den Weihnachtstagen Urlaub. Er wird im Januar noch schreiben.

4. April, Ostersonntag

Viele Soldaten und sogar Krieger aus dem Felde sind in Urlaub gekommen. Albert Poensgen hat es in der Kriegszeit zum Offizier gebracht; ebenfalls durch Tapferkeit das Eiserne Kreuz verdient und kam – so ausgezeichnet, in Urlaub. Vergangene Woche fortwährend Schießen hörbar. Sogar der hl. Ostertag wurde nicht verschont, und man hörte die Kanonen bis zum Abend. Mit dem Ostertag ist gelinde Witterung eingetreten. Das zweite Brotbezugsbuch Nr. 64; hiernach kommt auf die Person pro Tag 250 gr. Brot oder 200 gr. Mehl.

5. April

Den ganzen Tag gewaltiger Kanonendonner. Die Nacht hindurch dauernd das furchtbare Schießen. Viele Leute haben es bis in die Schlafzimmer Hören können. Frau Kaufmann sagt, dass sie vor Aufregung des gewaltigen Schießens wegen keinen Schlaf hätte finden können. Wie mag es mit den Soldaten sein, welche auch in der Nacht nicht verschont geblieben sind. Meine Sorge um den Albert ist groß, denn vermutlich ist es dort bei Verdun so schlimm hergegangen. Von Josef gute Nachricht; sie sind gegen ansteckende Krankheiten geimpft worden; er glaubt, dass dort in kurzer Zeit Luft gemacht werde.

17. Juni

Albert Schiffer kam gestern ganz unerwartet aus der westlichen Front hier an. Er erzählte, wie schrecklich es bei ihnen in der letzten Zeit gewesen sei. Es könnte kein Mensch sich vorstellen, es sei nur ein Morden. Er ist herzleidend und wurde garnisonstauglich erklärt. Heute Morgen reiste er wieder ab nach der Garnison. Welch ein Glück für ihn, nun dem schrecklichen Kriege entgangen zu sein. Er hat bei Arras mitgekämpft. An allen Fronten wüten die Kämpfe fürchterlich. Heute von Josef Nachricht erhalten. Er hegt Hoffnung, bald einmal in Urlaub zu kommen. Albert schreibt, dass er zur Beförderung vorgemerkt sei. In den Nächten vom 18., 19., 20. ist hier alles erfroren. Man hat die Heuernte begonnen. Der Graswuchs ist vielfach schlecht.

(Auszüge aus: « Das Tagebuch der Anna-Maria Haas. 1914-1919 », in : *Der Erste Weltkrieg in regionalen Zeitzeugnissen*, Geschichtsverein des Kreises Euskirchen e.V., 2008, pp.145-224)

Erich Maria Remarque: *Im Westen nichts Neues* schildert den Kriegsalltag an der Front.

Für mich ist die Front ein unheimlicher Strudel. Wenn man noch weit entfernt von seinem Zentrum im ruhigen Wasser ist, fühlt man schon die Saugkraft, die einen an sich zieht, langsam, unentrinnbar, ohne viel Widerstand. Aus der Erde, aus der Luft aber strömen uns

ACADEMIE DE VERSAILLES – PROJET THEATRE 2013/2014

WELTENWIRBEL

Abwehrkräfte zu, - am meisten von der Erde. Für niemand ist die Erde so viel wie für den Soldaten. Wenn er sich an sie presst, lange, heftig, wenn er sich tief mit dem Gesicht und den Gliedern in sie hineinwühlt in der Todesangst des Feuers, dann ist sie sein einziger Freund sein Bruder, seine Mutter, er stöhnt seine Furcht und seine Schreie in ihr Schweigen und ihre Geborgenheit, sie nimmt sie auf und entlässt ihn wieder zu neuen zehn Sekunden Lauf und Leben, fasst ihn wieder, und manchmal für immer.

Erde – Erde – Erde - !

Erde, mit deinen Bodenfallen und Löchern und Vertiefungen, in die man sich hineinwerfen, hinenkauern kann! Erde, du gabst uns im Krampf des Grauens, im Aufspritzen der Vernichtung, im Todesbrüllen der Explosionen die ungeheure Widerwelle gewonnenen Lebens! Der irre Sturm fast zerfetzten Daseins floss im Rückstrom von dir durch unsre Hände, so dass wir die geretteten in dich gruben und im stummen Angstglück der überstandenen Minute mit unseren Lippen in dich hineinbissen!-

Wir schnellen mit seinem Ruck in einem Teil unseres Seins beim ersten Dröhnen der Granaten um Tausende von Jahren zurück. Es ist der Instinkt des Tieres, der in uns erwacht, der uns leitet und beschützt. Er ist nicht bewusst, er ist viel schneller, viel sicherer, viel unfehlbarer als das Bewusstsein. Man kann es nicht erklären. Man geht und denkt an nichts – plötzlich liegt man in einer Bodenmulde, und über einen spritzen die Splitter hinweg; - aber man kann sich nicht entsinnen, die Granate kommen gehört oder den Gedanken gehabt zu haben, sich hinzulegen. Hätte man sich darauf verlassen sollen, man wäre bereits ein Haufen verstreutes Fleisch. Es ist das andere gewesen, diese helllichtige Witterung in uns, die uns niedergerissen und gerettet hat, ohne dass man weiß, wie. Wenn sie nicht wäre, gäbe es von Flandern bis zu den Vogesen schon längst keine Menschen mehr.

Wir fahren ab als mürrische oder gutgelaunte Soldaten, - wir kommen in die Zone, wo die Front beginnt, und sind Menschentiere geworden.

(Kapitel IV)

Dada war ein Ausbruch einer Revolte von Lebensfreude und Wut, war das Resultat der Absurdität, der großen Schweinerei dieses blödsinnigen Krieges. Wir jungen Leute kamen wie betäubt aus dem Krieg zurück, und unsere Empörung musste sich irgendwie Luft machen. Dies geschah ganz natürlich mit Angriffen auf die Grundlagen der Zivilisation, die diesen Krieg herbeigeführt hatte, Angriffen auf die Sprache, Syntax, Logik, Literatur, Malerei, usw."

Quelle : Zeitenblicke 3 (2004), Nr.1

Ludger Derenthal, *Dada, die Toten und die Überlebenden des Ersten Weltkriegs*.

B. Spätere Verarbeitungen des Krieges und seines Traumas.

Ernst Jandl verarbeitet den Schützengraben 1966 auf seine lautmalerische Art in seinem Gedicht

ACADEMIE DE VERSAILLES – PROJET THEATRE 2013/2014

WELTENWIRBEL

http://bd.casterman.com/albums_detail.cfm?Id=33705

- Le livre *Le Chemins des âmes* de Joseph Boyden
- Le Clezio évoque les batailles d'Ypres et de la Somme dans *Le Chercheur d'or* (très beau passage)
- Prévert : 'La bataille de Fontenoy'' (1932) Pièce de théâtre dans laquelle est raillée l'absurdité de la Première Guerre mondiale.
<http://fr.calameo.com/read/001220829a2ccf9f019dd>

MUSIQUE

Chants de guerre allemands

- Site des archives des chants populaires :
<http://www.volksliederarchiv.de/lieder-nach-zeit17.html>

Une période d'intense créativité dans la musique et les ballets dans le monde entier :

- Igor Stravinsky (1882-1971) : Le Sacre du printemps (1913)
- Gustav Holst (1874-1934) : The Planets (1914-1917)
- Manuel De Falla (1876-1946) : L'amour sorcier (1915), Le tricorne (1917)

La seconde école viennoise (avant le dodécaphonisme) :

- Arnold Schönberg (1874-1951) : Pierrot Lunaire (1912)
- Alban Berg (1885-1935) : Trois pièces pour orchestre (1913-1914), Wozzeck (1917-1922)
- Anton Webern (1883-1945) : Vier Lieder für Gesang und Klavier (1915-1918), Vier Lieder für Gesang und Orchester (1914-1918)

La musique française :

- Claude Debussy (1862-1918) : Jeux (1912)
- Maurice Ravel (1878-1937) : Le tombeau de Couperin (1919), Concerto pour la main gauche, composé en 1929 pour le pianiste Paul Wittgenstein qui avait perdu son bras droit durant la Guerre.
- Erik Satie (1866-1925) : Parade, « ballet réaliste sur un thème de Jean Cocteau » (collaboration entre Picasso, Satie, Cocteau et Diaghilev en plein milieu de la guerre qui fit scandale)
- Francis Poulenc (1899-1963) : Rapsodie nègre (1917)

NB : les œuvres ou des extraits d'œuvres sont à écouter sur *youtube*

- Et plus récemment (février 2013) : Rodolphe Burger et Olivier Cadiot Dadasophe
<http://dernierebande.bandcamp.com/album/psychopharmaka>

ACADEMIE DE VERSAILLES – PROJET THEATRE 2013/2014

WELTENWIRBEL

Documents iconographiques

- Frauen im ersten Weltkrieg (photographies)
<http://www.bpb.de/gesellschaft/gender/frauenbewegung/35335/redaktion>
- KIRCHNER, Ernst Ludwig, Selbstbildnis eines Frontsoldaten (1915)
http://histoiredesarts.canalblog.com/albums/art_contemporain/photos/25324307-ernst_ludwig_kirchner_autoportrait_en_soldat_1915.html
<http://col58-wallon.ac-dijon.fr/IMG/pdf/HDA-Kirchner.pdf>
- BECKMANN, Max, Die Nacht, 1919
Die Hölle, Blatt 7
http://www.moma.org/collection/object.php?object_id=69639
- Käthe KOLLWITZ, Mütter, 1919, Lithographie
http://www.ludorff.com/en/artist/kaethe_kollwitz/work/muetter
- STEINLEIN Théophile-Alexandre teinlen (1859-1923)
Les deux amis – 1917. (document extrait de *1914-1918: Orages de papier, les collections de guerre des bibliothèques*, p.197)
http://www.steinlen.net/main.php?g2_itemId=6555
- DER BLAUE REITER :
<http://www.lenbachhaus.de/>
<http://www.lenbachhaus.de/sammlung/der-blaue-reiter/einfuehrung/>
<http://www.moma.org/explore/collection/ge/styles/blauereiter>
- DIE NEUE SACHLICHKEIT:

„Die Kunst nach dem Ersten Weltkrieg ist im Lenbachhaus vor allem durch eine Auswahl bedeutender Werke der Neuen Sachlichkeit vertreten, die paradigmatisch für die Kunst und Kulturpolitik der 1920er und 1930er Jahre stehen. Die historischen Brüche und Verwerfungen sind beispielhaft repräsentiert durch Hauptwerke wie Georg Schrimpfs Porträt *Oskar Maria Graf* (1918), Rudolf Schlichters *Bildnis von Bertolt Brecht* (um 1926), *Operation* (1929) von Christian Schad, Josef Scharls *Gefallener Soldat* (1932), und Franz Radziwills *Der U-Boot-Krieg/Der totale Krieg/Verlorene Erde* (um 1938/39–1960). Im Unterschied zu Namen wie ›Der Blaue Reiter‹ oder ›Die Brücke‹ ist die Bezeichnung »Neue Sachlichkeit« kein von einer Künstlergruppe gewählter Ausdruck eines künstlerischen Konzepts, sondern beschreibt ein von Kunsthistorikern und Kritikern in der zeitgenössischen Malerei erkanntes Charakteristikum.“

<http://www.lenbachhaus.de/index.php?id=36>

- OTTO DIX, Sturmgruppe geht unter Gas vor, 1924
<http://www.kultur-online.net/?q=node/15883>

<http://lewebpedagogique.com/museum1/2010/10/19/sturmtruppe-geht-unter-gas-vor-otto-dix/>

ACADEMIE DE VERSAILLES – PROJET THEATRE 2013/2014

WELTENWIRBEL

- Otto DIX, Der Streichholzhändler, 1920 – Staatsgalerie Stuttgart
http://www.staatsgalerie.de/malereiundplastik/bis1980_rundg.php?id=5
- Otto DIX, Les joueurs de skat, 1920 – Neue Nationalgalerie – Berlin
<http://lewebpedagogique.com/lapasserelle/2012/12/06/histoire-des-arts-les-joueurs-de-skat-par-otto-dix/>
- Otto DIX, der Krieg,/ La guerre, 1929, galerie Neue Meister, Dresden
<http://www.skd.museum/en/museums-institutions/albertinum/galerie-neue-meister/>
- <http://danslobjectifdedoisneau.wordpress.com/2013/04/19/la-guerre-otto-dix/>
(travail d'élèves en histoire des arts)
- Max ERNST, Le massacre des innocents, 1920 - Art Institute Chicago –
<http://www.artic.edu/aic/collections/artwork/118684>
- Kurt Schwitters – Mai 191 (1919) - Marlborough Fine Art London, London, UK
<http://www.wikipaintings.org/en/kurt-schwitters/mai-191-1919>
- Albert HERTER - 1914- le départ pour la guerre – Gare de l'Est- Paris
http://fr.wikipedia.org/wiki/Albert_Herter
- Jean GALTIER-BOISSIERE, Défilé des mutilés, 14 juillet 1919. Musée d'Histoire contemporaine, Paris -© BDIC Museum d'histoire contemporaine
<http://www.cndp.fr/entrepot/index.php?id=52>
- Marcel GROMAIRE, La guerre, 1925, Musée d'art moderne, Paris
http://www.histoire-image.org/site/zoom/pleinecran.php?i=714&oe_zoom=1249
- Sophie TAEUBER
http://www.fondationarp.org/pages/taeuber_parcours.aspx

L'histoire par l'image

Le site „l'histoire par l'image“ - <http://www.histoire-image.org/> propose plusieurs dossiers sur la représentation de la guerre de 1914-1918

Quelques exemples :

- Commémorations de la guerre 1914-1918
<http://www.histoire-image.org/site/oeuvre/analyse.php?i=66>
- Le corps des morts
http://www.histoire-image.org/site/etude_comp/etude_comp_detail.php?i=58 (Otto Dix)
- Représenter la guerre / image de l'allemand
http://www.histoire-image.org/site/etude_comp/etude_comp_detail.php?i=398

ACADEMIE DE VERSAILLES – PROJET THEATRE 2013/2014

WELTENWIRBEL

cartes postales

<http://cartespostales1914.over-blog.com>

<http://www.postkarten-archiv.de/soldatenalltag-und-kriegsszenen-1914-18.html>

http://sammler.com/ak/weltkrieg_karten.htm

<http://www.bildpostkarten.uni-osnabrueck.de/thumbnails.php?album=89&page=2>

<http://www.premiere-guerre-mondiale-1914-1918.com/cartes-postales-dessins.html>

<http://vieux-papiers.over-blog.com/article-cartes-postales---14-18---soldats-37405715.html>

<http://www.mq-shops.de/futter/item.php?id=4563>

http://crdp.ac-amiens.fr/historial/soldat/somm_cp.html (représentation du soldat pendant la Grande Guerre)

objets du souvenir

<http://www.europeana1914-1918.eu>

Monuments commémoratifs

<http://www.defense.gouv.fr/site-memoire-et-patrimoine/memoire/sepultures-et-monuments-aux-morts/les-monuments-aux-morts>

Des bases de données collaboratives

<http://www.geneanet.org/gallery/?action=about&rubrique=monuments>

<http://www.memorial-genweb.org/~memorial2/html/fr/resultdpt.php?dpt=78>

CINEMA, PHOTOGRAPHIES

Adresses de sites de cartes postales classées par thème

- Destruction

<http://www.ma-shops.de/futter/item.php?id=1192> Soldats allemands à Ypres en 1915

- Propagande militaire

<http://www.ma-shops.de/futter/item.php?id=2766>

<http://www.bildpostkarten.uni-osnabrueck.de/thumbnails.php?album=89&page=2>

ACADEMIE DE VERSAILLES – PROJET THEATRE 2013/2014

WELTENWIRBEL

- Le quotidien des soldats

<http://www.mau-ak.de/Shopsoftware-feldlazarett-essensempfang-1917-p-49166-1.html?sessID=606041ea4dbe7eb9d10615b1830e0392>

<http://www.postkarten-archiv.de/soldatenalltag-und-kriegsszenen-1914-18.html>

- Galerie dédiée à différents thèmes en relation avec la guerre

http://sammler.com/ak/weltkrieg_karten.htm

- L'enfer de Verdun

<http://www.fewo-schoddel.de/index.php/lrath-mainmenu-48/210>

- La représentation du soldat pendant la Grande Guerre

http://crdp.ac-amiens.fr/historial/soldat/somm_cp.html

- Guerre et paix

<http://www.ma-shops.de/futter/item.php?id=4563>

- Les soldats venus d'ailleurs

<http://vieux-papiers.over-blog.com/article-cartes-postales---14-18---soldats-37405715.html>

- La Grande Guerre, cartes postales et dessins, très belle galerie en ligne

<http://www.premiere-guerre-mondiale-1914-1918.com/cartes-postales-dessins.html>

Photos

<http://www.1914-1918.fr/>

- Liste des BD dédiés à cette période en langue française

<http://www.bdtheque.com/search.php?cboThemes=423&chkDetails=on&hidetop=1>

FILMS

Travail à partir de passages de films :

- **Un long dimanche de fiançailles** : long-métrage réalisé par Jean-Pierre Jeunet, sorti au cinéma le 27 octobre 2004 d'après le livre homonyme de Sébastien Japrisot.

ACADEMIE DE VERSAILLES – PROJET THEATRE 2013/2014

WELTENWIRBEL

- **Joyeux Noël** film réalisé par Christian Carion, sorti en 2005. Ce film a pour sujet la Trêve de Noël de 1914 lors de la Première Guerre mondiale.
- **À l'Ouest, rien de nouveau** (*All Quiet on the Western Front*) : film américain réalisé par Lewis Milestone, sorti le 21 avril 1930, d'après le roman éponyme d'Erich Maria Remarque
- **Paroles de Poilus**, captation des lettres de soldats de la guerre.
- **Capitaine Conan** Tavernier 1996
- **War Horse** de Spielberg : adaptation du roman *War Horse* de Michael Morpurgo, basée sur son propre livre pour enfants *Cheval de guerre* publié en 1982 en Grande-Bretagne
- **Les Sentiers de la gloire** de Stanley Kubrick